

Sie lesen in: [Startseite](#) [Nachrichten](#) [Markt & Politik](#)

Arbeiterkammer warnt in Studie vor Versicherungsspesen

10.5.2021 – Von 20 angeschriebenen Versicherern haben 14 die Fragen der Arbeiterkammer beantwortet. Bei monatlicher Zahlung werden in der Nichtlebensversicherung bis zu zehn Prozent höhere Prämien verrechnet, aber auch sonstige Spesen und Kosten können ins Gewicht fallen.

WERBUNG

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien hat im heurigen Februar und März 20 Versicherungsunternehmen per E-Mail um Informationen über die von ihnen verrechneten Spesen ersucht.

Von 14 Versicherungsunternehmen seien Antworten gekommen, so die AK.

Erinnert wird daran, dass Versicherer laut § 41b VersVG neben der Versicherungsprämie auch Spesen verlangen dürfen, die der Abgeltung von Mehraufwendungen dienen, die durch das Verhalten des Versicherungsnehmers veranlasst wurden.

Den Schwerpunkt habe man dabei auf jene Spesensätze gelegt, die in der AK-Konsumentenberatung „immer wieder“ Gegenstand von Beschwerden seien.

Befragte Unternehmen

Von den folgenden Versicherern hat die AK Informationen bekommen:

- Allianz Elementar Versicherungs AG
- Bawag PSK Versicherung AG
- Donau Allgemeine Versicherungs-AG
- Ergo Versicherung AG
- Generali Versicherung AG
- HDI Versicherung AG
- Niederösterreichische Versicherung AG
- Oberösterreichische Versicherung AG
- Österreichische Beamtenversicherung VVaG
- Uniga Österreich Versicherungen AG
- VAV Versicherung-AG
- Wiener Städtische Versicherung AG
- Wüstenrot Versicherung-AG
- Zürich Versicherungs-AG

Keine Antwort habe man laut AK von folgenden Anbietern erhalten:

- Grazer Wechselseitige Versicherung AG
- HDI Lebensversicherung AG
- Helvetia Versicherung AG
- Merkur Versicherung AG
- Nürnberger Versicherung AG Österreich
- Sparkassen Versicherung

Welche Spesen und Kosten verrechnet werden

Die AK hat jene Spesen und Kosten erhoben, die bei Neuverträgen verlangt werden. Dazu zählen Unterjährigkeitszuschläge, wenn Prämien nicht jährlich sondern in kürzeren Zeitabständen bezahlt werden. Unterschieden wurde hier zwischen Lebensversicherungen und Sach-/Schadensversicherungen.

Weiters wollte die AK auch wissen, welche Kosten bei einem Verzug der Prämienzahlung anfallen (vom Versicherer verrechnete Spesen für die Rückbuchung einer Sepa-Lastschrift sowie Mahnspesen).

Schließlich wurden von der AK die Kosten abgefragt, die bei der Verpfändung von Lebensversicherungen als Kreditsicherheit verrechnet werden, sowie die Kosten für Duplikatspolizzen und für Finanzamtsbestätigungen.

Unterjährigkeitszuschlag

Vielen Konsumenten würden die Monatsprämien vorgerechnet werden, weil sie leistbar erscheinen, kritisiert AK-Konsumentenschützerin Michaela Kollmann. Es werde dabei aber immer wieder vergessen, auf die nicht unerheblichen Spesen bei unterjähriger Zahlung hinzuweisen.

Eif der 14 bewerteten Versicherer veröffentlichen laut AK Informationen über die von ihnen verrechneten Mehraufwendungen in einem Gebührenblatt auf der Homepage. Nicht zufrieden zeigt sich die AK dabei mit den Informationen von Wiener Städtischer, Uniq und HDI.



AK-Studie zu Spesen von Versicherungen (Cover: AK)

WERBUNG



Ihr Wissen und Ihre Meinung

Ihre Leserbriefe können für andere wesentliche Ergänzungen zu unserer Berichterstattung sein. Bitte schreiben Kommentare unter den Artikel in vorgesehene Eingabefelder.

Die Redaktion freut sich auch über Insiderinformationen, wenn sie Veröffentlichung unter dem Namen Informanten bestimmt ist. Wir sind Lesern absolute Vertraulichkeit zu Sie bitte an redaktion@versicherungsjournal.at

Allgemeine Pressemitteilungen ermitteln Sie bitte an meldungen@versicherungsjournal.at

Täglich bestens informiert!

Der VersicherungsJournal News informiert Sie von montags - freitags über die wichtigsten Themen der Branche.

Ihre Vorteile

- Alle Artikel stammen aus unabhängiger Redaktion
- Die neuesten Stellenangebote
- Interessante Leserbriefe

Jetzt kostenlos anmelden!

VersicherungsJournal in So

Besuchen Sie das VersicherungsJournal in den sozialen Medien:

- Facebook – Ausgewähltes für Unternehmen
- Twitter – alle Nachrichten von VersicherungsJournal.at
- Xing News – Ausgewähltes für Unternehmen

Positiv bewertet die AK, dass Änderungen der Zahlungsweise bei allen befragten Versicherern kostenlos möglich seien; die Modalitäten seien allerdings unterschiedlich.

Unterschiede zwischen Sparten

In der Nichtleben-Sparte verrechnen neun Versicherer laut Erhebung keinen Unterjährigkeitszuschlag. Bei weiteren drei Anbietern (Allianz, Wüstenrot, Zürich) entfalle dieser bei einem Abbuchungsauftrag. Nur die Donau verrechne immer einen Unterjährigkeitszuschlag; die Bawag PSK Versicherung biete nur Lebensversicherungen an.

Bei Er- und Ablebensversicherungen verzichten nur Allianz und ÖBV generell auf einen Unterjährigkeitszuschlag. Die Niederösterreichische Versicherung verrechnet zwar keinen Zuschlag, je nach Zahlungsfrequenz komme es allerdings zu unterschiedlichen Versicherungssummen.

Die anderen Versicherer verlangen Zuschläge für unterjährige Zahlungen teilweise nur für klassische Lebensversicherungen oder Ablebensversicherungen. VAV und HDI bieten keine Lebensversicherung an (die HDI Lebensversicherung hat wie erwähnt nicht geantwortet).

Die verrechneten Zuschläge bewegen sich in der Nichtlebensversicherung zwischen zwei Prozent bei halbjährlicher Zahlung und zehn Prozent bei monatlicher Zahlung, in der Lebensversicherung zwischen 0,5 und vier Prozent.

Spesen bei Verpfändung der Versicherung

Weiters hat die AK auch Kosten erhoben, die von Versicherern bei der Verpfändung von Lebensversicherungsverträgen als Sicherheit für Bankkredite verlangt werden.

Acht (von zwölf) bewerteten Versicherer verrechnen Spesen zwischen fünf und 25 Euro. Bei Allianz, Donau und Uniqa fallen Gebühren nur bei nachträglicher Beantragung an, die Oberösterreichische verrechnet keine Gebühren.

Wird bei verpfändeten Lebensversicherungen die Prämie nicht rechtzeitig bezahlt, so verrechnen Bawag PSK Versicherung, Generali und Niederösterreichische Spesen von zehn bis zwölf Euro für die Verständigung des Sicherstellungsgläubigers.

Weitere Spesen und Kosten

Wird wegen Überziehung eines Girokontos eine Sepa-Lastschrift nicht durchgeführt, so kommt es zu einer Rückbuchung. Dabei werden von einigen Versicherern Spesen ihrer kontoführenden Bank (bis zu 15 Euro) und/oder eigene Spesen (bis zu 12 Euro) verrechnet.

Im Fall des Prämienverzugs kommt es zu Mahnspesen. Für eine erste Mahnung werden zwischen drei und 15 Euro verlangt, weitere Mahnungen können bis zu 30 Euro kosten. Weiters verrechnen die Versicherungen auch Spesen für die Abgabe von Drittschuldnererklärungen (25 bis 35 Euro).

Auch die Ausstellung einer Duplikatspolizze ist bei den meisten Versicherern kostenpflichtig; am teuersten ist dies bei der Wüstenrot Versicherung (25 Euro). Finanzamtsbestätigungen sind dagegen fast immer kostenlos.

Weiterführende Informationen

Die Studie kann von einer Website der Arbeiterkammer als PDF (201 KB) heruntergeladen werden.

[Marius Perger](#)

Wie beurteilen Sie diesen Artikel?

sehr interessant informativ unwichtig

Artikel-Werkzeuge für Sie

-  [Artikel drucken](#)
-  [Kopierfreundliche Version](#)
-  [Leserbrief schreiben](#)
-  [Nutzungsrechte erhalten](#)
-  [Per E-Mail weiterleiten](#)
-  [Suchagent einrichten](#)

Diese Seite empfehlen

Schlagwörter zu diesem Artikel

[Darlehen](#) · [Lebensversicherung](#)

Weitere Artikel der aktuellen Ausgabe

Neuaufgabe: Standardwerk zum Kfz-Haftpflichtversicherungsgesetz

EU-Recht, Gesetzesänderungen und eine Fülle neuer höchstgerichtlicher Entscheidungen haben eine vollständige Überarbeitung der großen Gesetzesausgabe zum Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgesetz notwendig gemacht, die nun in fünfter Auflage vorliegt. (Bild: Cover: Manz) [mehr ...](#)



Die Versicherungsaufsicht testet wieder

44 Versicherungsunternehmen Europas werden wieder in den „Simulator“ geschickt und auf Standfestigkeit untersucht. [mehr ...](#)

Diese Artikel könnten Sie noch interessieren

Österreich-Direktor Bors: „Dialog bleibt Biometriespezialist“

30.3.2021 – Alles machen zu wollen, werde langfristig nicht funktionieren, sagt Willi Bors, Direktor Österreich der Dialog Lebensversicherung. Das Unternehmen, das heuer 30 Jahre Präsenz in Österreich feiert, werde deshalb die Strategie als Biometriespezialist weiter verfolgen. (Bild: Dialog) [mehr ...](#)

Sparen und Anlegen: das aktuelle Stimmungsbarometer

25.2.2021 – Wie viele Österreicher wollen in den kommenden Monaten in bestimmte Spar- und Anlageformen investieren, in welcher Höhe, und wie hat sich das Interesse an den einzelnen Vehikeln verändert? Dem ist eine Umfrage unter 1.000 Personen nachgegangen. (Bild: VJ/Lampert) [mehr ...](#)



Themenbereiche	Inhalte	Über den Verlag	Leserservice
Versicherungen & Finanzen	Nachrichten	Ansprechpartner	Kontakt
Markt & Politik	Kommentare	Impressum / Über uns	Häufige Fragen
Vertrieb & Marketing	Praxiswissen	Nutzungsbedingungen	VersicherungsJournal a
Unternehmen & Personen	Bilderrätsel	Datenschutz	Premium-Abo
Karriere & Mitarbeiter	Leserbriefe	In eigener Sache	Nutzungsrechte erhalten
Büro & Organisation	Kundeninformation	Werbung schalten	Mitteilungen an die Red:
	Anzeigenmarkt	Abrufzahlen	Newsletter
Mitarbeiten	Veranstaltungen	Leserstruktur	RSS
Autor werden	Originaltexte	Mediadaten	Suchagenten
Aktuelles für Autoren	VJ Spezial	Aktuelles für Werbekunden	Schlagwörter
		Aktuelles für Stellenanbieter	Mobilversion

